

# Kostenumlage f. Lehrer auf Klassenfahrt zulässig?

Beitrag von „neleabels“ vom 29. Juni 2009 07:51

Zitat

*Original von Panama*

Irgendwie stimme ich dir ja zu. Auf der anderen Seite:

Hätte ich diese Einstellung dann müsste ich echt alles Mögliche streichen.

Anfangen von Fortbildungen und Elterngespräche in meiner U-freien Zeit, Bücher etc. etc. etc. .... ich weiß nicht so genau, ob das Sinn macht.

Und zu sagen: O.k., dann streiche ich irgendwas.....wäre ziemlich inkonsequent, oder?

Also: Wo fange ich denn dann bitte an, zu streichen.

Da, wo es die Eltern am meisten merken?? Oder die Schüler? Und wo ist das? Bei den Klassenfahrten oder bei meiner Weiterbildung?

Ich habe ja im Schulforum geschrieben, dass ich die Grenze bei der Frage ziehe, ob ICH etwas davon habe oder nicht; dass ich z.B. auch bereit bin, größere Beträge und Überstunden in Kauf zu nehmen, wenn ich mich in einer Sache fortbilde, von der ich persönlich beruflich profitiere. Ich könnte mir auch z.B. vorstellen, in freiwilligen Überstunden eine AG anzubieten, die für mich einen Hobbycharakter hat - ich erfinde mal Beispiele: ein halbes Jahr lang mit Schülern eine Ausstellung zur Geschichte der Computerspiele; oder eine kreative Schreib-AG; oder eine Selbstverteidigungs-AG.

Deswegen kann ich es auch verstehen, wenn ein Kollege sagt, dass ihm die Klassenfahrten persönlich so wichtig sind, dass er sie aus eigener Tasche bezahlt. Ich sage allerdings auch, dass diese Haltung der systematischen Selbstausbeutung, die im pädagogischen Idealismus der 60er und 70er wurzelt, über lange Jahre zu der Situation geführt hat, unter der wir jetzt alle leiden. Die älteren Kollegen der Generation 55+ sollten sich da meiner Meinung mal wirklich kritisch überprüfen, inwieweit sie da eine Mitverantwortung tragen. Wir Lehrer klagen gerne über die Zumutungen, die uns der Dienstherr auferlegt. Aber wenn es denn darum geht, eine klare Position zu beziehen, die auch noch das Gesetz gestützt wird, heißt es dann leider oft "ja, aber die Kinder." Das finde ich eben sehr problematisch.

Ich fände es viel besser, wenn auf bildungspolitischer Ebene endlich einmal eine Neudefinition schulischer Aufgabenbereiche vorgenommen würde; eine kritische und pragmatische Überprüfung: diese Arbeitszeit hat die Schule, diese Mittel hat die Schule, was sind die Kernaufgaben, was ist Luxus und was sind Sonderwünsche. Wie kann man die Sonderwünsche im gegebenen Rahmen realisieren? Macht aber keiner, ist nicht opportun bei Wahlkämpfen und

Wahlkampf ist sowieso immer. 😡

Die Berliner Ausschlussklausel finde ich übrigens empörend. Die Berliner Lehrpläne sprechen nämlich mit Sicherheit auch davon, dass Klassenfahrten irreirrelevant sind und von den Berliner Lehrer sollen sich sicher auch fortbilden...

Ausbeutung ist das. Kuchen haben und gleichzeitig essen wollen. 😞

Nele